

Peter Rath-Sangkhakorn

59192 Bergkamen

e-Mail: peter-rath@gmx.de

An den Landesvorsitzenden des DGB-NRW
Herrn Guntram Schneider
Friedrich-Ebert-Str. 34-38

40210 Düsseldorf

2010-03-09

Lieber Guntram Schneider,

als ich Gestern dem Focus entnahm, daß Du nun mit Hannelore Kraft gemeinsam den Westerwelle reitest habe ich mir schon verwundert die Augen gerieben. Aber was soll man(n) erwarten, hat doch der DGB NRW die Hartz-Politik mit den Worten bejubelt „Die Gleise sind richtig und zukunftsweisend ausgelegt“. 2010 ist das Jahr der Wahrheit der Agenda-Politik. Sie hat sich als Fehler herausgestellt. Mit der Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe ist sie Ausdruck der staatlichen Mißachtung der Lebensleistung der Menschen; sie hat nicht die Arbeitslosigkeit bekämpft, sondern die Arbeitslosen. Wenn Hannelore Kraft als Ziehkind von Wolfgang Clement es schon nicht schafft, sich von der nach einem korruptions- und prostitutionserfahrenden Manager benannten Arbeitsmarktpolitik zu distanzieren, so hätte ich doch von einem Arbeitnehmervertreter inzwischen mit mehr Einsicht gerechnet. War die Kumpanei von Gewerkschaftsfunktionären mit der neoliberal verschröderten SPD schon Skandal genug, sehe ich nun: der Niveauverlust des DGB-NRW ist noch steigerungsfähig, denn nun tagt er gemeinsam mit der Bertelsmann-Stiftung!

Die ver.di-Bundesfachbereichskonferenz Gemeinden hat 2007 treffend festgestellt, „dass es keine Grundlage für eine Zusammenarbeit mit der Bertelsmann-Stiftung, insbesondere bei gewerkschaftlichen Veranstaltungen gibt. Die Ideologie und die Ziele der Bertelsmann-Stiftung stehen im offenen Widerspruch zu gewerkschaftlichen Zielsetzungen und Forderungen.“

Und ich kann nur noch einmal die Begründung wiederholen:

Reinhard Mohn, der Stifter der Bertelsmann-Stiftung, propagiert "Die gesellschaftliche Verantwortung des Unternehmers" (Mohn 2003) "Die Wirtschaft", so schreibt er dort, sei "dem Staat um vieles voraus". Die "Kompetenz der Führung"

sei "in allen Lebensbereichen ... der entscheidende Erfolgsfaktor". (...) Mohn wünscht "so wenig Staat wie möglich". (...)

Mohns gesamtes, aus der Betriebswirtschaftslehre entlehntes und ideologisch vom Neoliberalismus unterfüttertes Denken über Zukunftsfähigkeit, Bürgerkommune und Bürgergesellschaft mündet ein in das Credo von Kennziffern, Erfolgsrechnung und Nutzwertanalyse, Budgetierung und Effizienz, Leistungsvergleichen, Wettbewerben und Rankings, zuweilen gestützt auf die Ergebnisse methodisch dubioser Umfragen und Ratings. (...)

Ein beliebter Weg der Bertelsmann-Stiftung ist es, die ideologischen Inhalte über Kongresse und Foren, die Bildung von Netzwerken, im Rahmen von Wettbewerben, Kampagnen und Initiativen und durch aktive Öffentlichkeitsarbeit zu transportieren. (...)

Auf dem Hintergrund der Macht eines den Medienmarkt beherrschenden Bertelsmann Konzerns werden im Rahmen der PR-Arbeit der Stiftung abweichende oder kontroverse Positionen entweder ignoriert oder totgeschwiegen. Das Ergebnis ist eine von oben gesteuerte, in demokratischer Hinsicht mehr als fragwürdige Einheitspropaganda unter dem verbindenden Label einer gesellschaftlich angesehenen und von der Politik hofierten Stiftung. (...)

Dabei ist es so, dass 76,9 Prozent eines der weltgrößten Medienkonzerne, die Bertelsmann AG, der Bertelsmann Stiftung gehören. Die Stiftung ist auf internationaler Ebene operativ tätig und bereitet dem Bertelsmann Konzern in vielfältigen wirtschaftlichen Bereichen das Feld. Sie beschränkt sich hierbei nicht auf den globalen Medienmarkt, sondern sieht ihre Produktpalette auch in Bereichen der Kommunal-, der Innen- und Justiz-, Steuer- und Sozial-, Umwelt und Bildungspolitik.

Im September 2006 profilierte sich die Stiftung im Bereich der Militärpolitik mit dem Gedanken der Bildung einer europäischen Streitmacht auf Augenhöhe mit den USA im Rahmen des "International Bertelsmann Forum" (IBF).

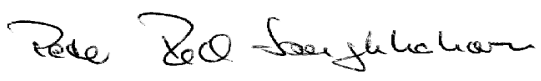
Der kommunale Bereich wird schon seit vielen Jahren durch Bertelsmann-Projekte durchdrungen. Die Stiftung engagierte sich für schlanke Verwaltungen, Public Private Partnership und die Privatisierung staatlicher Aufgaben. Mit der Gründung der Konzerntochter "Arvato" zielt der Bertelsmann-Konzern einen neuen Produktbereich an: die Government Services. In England übernahm Arvato im Sommer 2005 die Bezirksverwaltung des Distrikts East Riding of Yorkshire, eines Kreises von etwa der Größe des Saarlandes. Arvato erhebt dort im öffentlichen Auftrag Gebühren, zieht Steuern ein, zahlt Wohngeld aus und betreibt Bürgerbüros. Das Vorhaben gilt als Projekt von strategischer Bedeutung. Europaweit beabsichtigt Bertelsmann im Rahmen von Public Private Partnership in die derzeit noch unter nationalstaatlicher Kontrolle stehenden Bereiche vorzudringen und Aufgaben des öffentlichen Gemeinwesens zu übernehmen - auch in Deutschland.

Die Bertelsmann-Stiftung und der Bertelsmann-Konzern haben inzwischen große Teile von Politik und Gesellschaft "unterwandert". Es kann nicht in gewerkschaftlichem Interesse liegen, hierfür auch noch ein öffentliches Forum zu schaffen.

Die DGB-Gewerkschaften haben sich - obwohl parteipolitisch „unabhängig“ mit vielen Millionen für die Beendigung der als unsozial einstufen Politik Kohls gewandt. Die Zeit danach hat deutlich gemacht, der Unterschied zwischen Kohl und Schröder bestand darin, bei Letzterem unverbLÜMt verKOHlt zu werden. Von den Kürzungen im Rentenbereich gehen inzwischen 4/5 auf das Konto der Nach-Kohl-Regierungen; aus einer solidarischen und umlagefinanzierten Altersversorgung wurde eine beitragsfinanzierte Sozialhilfe, das Zivilversagen durch eine militarisierte Außenpolitik wieder politikfähig gemacht. Und wenn die Menschen zunehmend merken, wem das „Riestern“ nutzt, wird das auf die Gewerkschaften zurückfallen, wie einst der Neue-Heimat-Skandal! Ich wundere mich nur, wie verteilungsvergessen und gesellschaftspolitisch naiv Gewerkschaftsfunktionäre sich entwickeln können, auch wenn Sie wie Du am 1. Mai und bei anderen Gelegenheit die Backen dick aufblasen ...

Auch wenn ich keine Hoffnung habe:

Gute Besserung



Peter Rath-Sangkhakorn